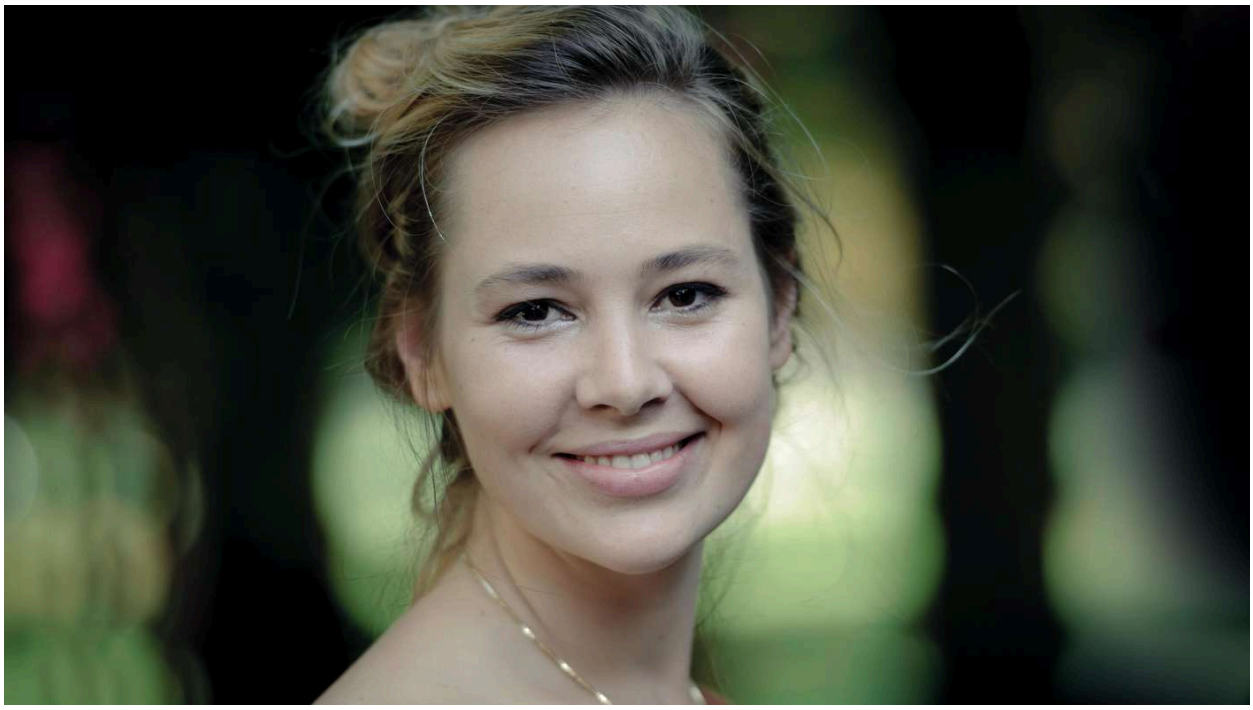
Merkur.de

QR-Code scannen und
Artikel online lesen:

www.merkur.de/-93709865.html

Kampf um Kamilla: 40-Jährige wurde in Klinik getötet – ihre Familie fordert Aufklärung

01.05.2025, 19:09 Uhr
Von: Andreas Thieme



Kamilla N. starb im Klinikum Haar. © privat

Der Aufenthalt in der Psychiatrie wurde für Kamilla N. (40) zur Todesfalle: Ein Mitpatient hatte die Künstlerin brutal erschlagen. Ihre Familie fordert neue Ermittlungen.

München – Sie lächelt zurückhaltend, mit freundlichem Ausdruck: Doch das Foto ist alles, was der Familie von Kamilla N. bleibt. Denn die 40-Jährige ist im Isar-Amper-Klinikum in Haar gestorben – ein Mitpatient hatte sie Ende Mai 2022 erschlagen. Ihre Angehörigen kämpfen seither um Gerechtigkeit.

40-Jährige wird in Klinik von Mitpatient getötet

Auf die geschlossene Station hatte sich Künstlerin Kamilla N. damals freiwillig begeben, um sich behandeln zu lassen. Mit einem Brasilianer teilte sie ein Zimmer. Der sei zwangsuntergebracht und psychisch krank gewesen, sagt die Münchner Rechtsanwältin Jella von Wiarda, die die Familie vertritt. „Mit einer Eisenstange, die er aus der Decke gerissen hatte, schlug er der Frau mindestens zwei dutzendmal auf den Kopf. Er riss ihr den Pullover vom Leib und knüpfte sie damit auf. Anschließend legte er einen Brand“, so die Anwältin.

Erst durch den Feueralarm wurde das Klinikpersonal auf die Tat aufmerksam

Wie lange die Gewalttat gedauert habe, „ist bis heute nicht geklärt. Erst durch den automatischen Feueralarm erfolgte eine Reaktion des Personals“, sagt von Wiarda. Die Zwangsunterbringung des Täters sei erst am Tag zuvor erfolgt, nachdem er seinen Hund getötet hatte. „Gegenüber der Polizei und später den Ärzten in Haar kündigte er mehrfach an, dass er auch noch einen Menschen töten müsse.“ Dennoch habe der Mann sich frei auf der geschlossenen Station der Psychiatrie bewegen dürfen, kritisiert die Anwältin. Die Ärzte wiesen diese Vorwürfe gegenüber der Familie jedoch zurück.

Im Klinikum Haar geschah die grausige Tat. © brouczek

Brasilianer wird wegen Totschlags verurteilt

Der Brasilianer wurde zur dauerhaften Unterbringung in der geschlossenen Psychiatrie verurteilt. Im Juli 2022 hatte die Staatsanwaltschaft München I zudem ein Ermittlungsverfahren gegen die Ärzte des Falles eingeleitet. Nach tz-Infos kommt ein von der Anklagebehörde beauftragter Sachverständiger aber zu dem Ergebnis, das die Klinik entlastet. Seitens des Klinikpersonals lägen „weder Behandlungs- noch Überwachungsfehler vor“.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderInhalt eingeblendet.Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Kamillas Familie kämpft um Gerechtigkeit

Kamillas Familie gibt sich damit nicht zufrieden. Sie beauftragte einen alternativen Gutachter, der Chefarzt zahlreicher Kliniken war – er sieht den Fall anders. Doch die Staatsanwaltschaft hat das Ermittlungsverfahren Anfang des Jahres eingestellt. Auch eine Beschwerde der Angehörigen änderte daran nichts – die Generalstaatsanwaltschaft lehnte sie ab. „Die Angehörigen haben nun das Klageerzwingungsverfahren beim Oberlandesgericht München eingeleitet“, sagt deren Anwältin Jella von Wiarda. Juristisch ist das die letzte Möglichkeit. Seit fast drei Jahren kommt die Familie nach Kamillas Tod nicht zur Ruhe – will weiter eine Aufklärung.